

Zum Geleit – Ein Fest für Hannover

Wissen Sie überhaupt, worauf Sie sich da einlassen? Diese Frage wurde der Stadtverwaltung von einem Vertreter der hiesigen Wissenschaft gestellt, als bekannt wurde: Philosophen, philosophisch Interessierte, Menschen mit und ohne abgeschlossenem Philosophiestudium wollen gemeinsam mit „meinem Büro“ ein Festival der Philosophie organisieren. Natürlich wusste ich nicht, worauf wir uns da eingelassen hatten. Es sollte das erste Festival dieser Art in Deutschland werden und es sollte sich an Vorbildern im Ausland orientieren. Etwa am Festival di Filosofia in der italienischen Stadt Modena. Das hörte sich spannend an und passte auch zu unserer Strategie, der Wissenschaft mehr Raum in der Stadt zu schaffen. Da kam das Experiment, die philosophische Debatte aus den Hörsälen „in die Stadt zu verlagern“ gerade recht.

Für mich war das Festival der Philosophie ein angenehmer Kontrast zu einer Diskurskultur, die von passiven Talkshowkonsumenten oder von virtuellen Kommunikationsforen geprägt wird. Stadt, das heißt eben auch direkte Begegnung. Die Menschen trafen sich in Cafés, in Restaurants, in Kirchen oder in Musikclubs zum Philosophieren.

Die Themenauswahl war dann allerdings ein Wagnis.

Wird es überhaupt gelingen, Menschen zusammenzubringen, um sich über die „psychedelische Welt der ostasiatischen Philosophie“ oder über „die Seele der Stadt“ zu unterhalten?

Es war ein Experiment, ein gelungenes Experiment. Die Resonanz war derart positiv, dass wir Hannover ein zweites Mal zur Gastgeberstadt des Festivals der Philosophie machen werden. Im Jahr 2010, zehn Jahre nach der Weltausstellung EXPO 2000 laden

wir zur offenen philosophischen Debatte über das Motto des Großereignisses, das im ersten Jahr des neuen Jahrtausends in Hannover stattfand: Mensch – Natur – Technik. Ich bin sicher: auch das zweite Festival wird ein Erfolg.

Hannover im Oktober 2009, Oberbürgermeister Stephan Weil